

**Aus Pfarrer Jakob Kruses Predigt und Narrenrede zur Verleihung  
der Friedensgartenplakette an die evangelische Pfarrgemeinde Loipersbach:**

Vom Frieden wollen wir heut reden,  
der wirklich wichtig ist im Leben  
Vom Frieden, den wir alle wollen-  
Den wirklich ALLE wollen sollen.

So weit so gut so einfach auch  
Das sagt Verstand, Gefühl und Bauch  
Des Menschen tiefster Wunsch auf Erden  
Ist: dass es Friede möge werden.  
So wünschen wir aus tiefstem Herzen,  
entzünden gern auch Friedenskerzen,  
erfreuen uns an ihrem Schein  
-doch wissen wir: so wird's nie sein.

Friedenssehnsucht in uns ruht,  
doch an den Händen klebt nur Blut.  
So war es schon von Anfang an  
als Kain erschlug den Nebenmann.

Willst Frieden du der Welt verkünden,  
muss Frieden eine Heimstatt finden.  
Denn: gibt's für den Frieden keinen Ort,  
dann ist er –„husch-husch“ – wieder fort.

Es war wohl an einem Sommermorgen,  
als Gerald saß, geplagt von Sorgen  
in seinem Garten, dem schönen Ort -  
er Frieden fand, die Sorgen fort...  
Die Gedanken frei, das Herz ihm lachte  
vielleicht das auch der Kaffee machte—  
der in der Tasse vor ihm stand -  
als eine Idee zu ihm fand:  
Wenn hier im Garten Frieden ist,  
der Friede, den die Welt vermisst,  
warum nicht Hoffnung neu entfachen  
und Gärten zu Friedensorten machen?

Und weiter dachte er: was würde sein,  
wenn all die Gärten, groß und klein,  
die Gärten in Pannionen hier  
und auf Balkonien, bitte sehr,  
die Gärten dieser schönen Welt,  
wo alles wachset - nur kein Geld,  
wo Seelen Frieden finden können,  
was – wenn wir hier gewöhnen

Menschen, die nicht durch's Leben hetzen,  
Menschen, die hier ein Zeichen setzen:  
Mein Garten ist ein Friedensort  
Mein Garten ist der Liebe Hort,  
Mein Garten ist ein Paradies,  
wie's einmal war, wie ich's vermiss.

Als Gerald sprach vom Friedensgarten,  
griff ich im Geiste schon zum Spaten,  
wollt Bäume pflanzen, Blumen, Kräuter,  
den Boden mulchen, Kompost streuen  
säen, gießen – und so weiter  
dacht: Gerald würde sich jetzt freuen,  
weil so ein Friedensaktivist  
ihm sicher eine Freude ist.

Der Gerald aber schaut mich an...  
Schwieg erst mal still, - was ich nicht kann...  
Was willst Du? Machen, schaffen, hackeln, tun?  
Willst Frieden du, dann mußt du – ruhn...  
Die Hände falten, dich niedersetzen  
Die Augen schließen, mit den Vögeln schwätzen  
Der Franz, der aus Assisi kam  
Der hat es auch mal so getan.

Schalom, - Frieden von innen her  
Das klingt sehr leicht, ist aber schwer -  
bedarf der Übung – bitte sehr.  
Damit die Seele Frieden find  
musst werden du – ein kleines Kind.

Okay, dacht ich, ich soll nichts tun,  
soll einfach einmal in mir ruhn?  
Ich wollte protestieren schon,  
weil: nichts zu tun, bringt keinen Lohn.

...da plötzlich sah ich viele Gärten  
voll mit den schönsten Gotteswerken!  
Sah Blumen blühen, hört Bienen summen,  
spürt, wie Ängste sacht verstummen.  
Ein Friedensband aus vielen Orten:  
das zu erklären ist mit Worten  
gar nicht so leicht.  
Da klingt's dann seicht.  
Doch wurde mir das Herze froh,  
ich dacht – vielleicht will Gott es so...